

Zeichnung als Experimentierfeld

Kurt Schwitters (1887–1948) ist einer der wichtigsten Protagonisten in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Schwitters revolutionierte die Collage mit seinen sogenannten Merz-Bildern, die er aus Zeitungsausschnitten, Reklame, Stoff, Metall und sogar Abfall herstellte. Zudem gilt er als Vorreiter der zeitgenössischen Installationskunst. Dass Schwitters darüber hinaus aber auch ein innovativer Zeichner war, belegt die Ausstellung im Kunstmuseum Bern mit rund 100 Zeichnungen.

Kurt Schwitters ist weithin als Künstler bekannt, der aus verschiedensten Materialien Collagen und Installationen herstellte. Das Kunstmuseum Bern besitzt mit *Ausgerenkte Kräfte* (1920) ein bedeutendes Werk von Schwitters Merz-Kunst. Der ehemalige Direktor Max Huggler kaufte es 1961 unter grossen Entbehrungen aus seinen privaten Mitteln und schenkte es dem Museum, da ein Ankauf an der Stimme des Kassiers gescheitert war. Heute stellt das Bild eines der Hauptwerke der Sammlung dar.

Überraschend vielfältig

Die Ausstellung mit rund 100 ausgewählten Zeichnungen aus dem Nachlass des Künstlers und aus Privatbesitz bietet erstmals einen Überblick über das zeichnerische Werk von Schwitters. Weil die Zeichnungen vordergründig nichts zu tun haben mit der Merz-Kunst wurde dieser Teil seines Werks lange Zeit nur wenig beachtet.

Schwitters' zeichnerisches Schaffen umfasst verschiedene Stilrichtungen: Sie reichen vom Dadaismus über den Konstruktivismus zum Realismus bis hin zu surrealistischen Anklängen. Diese überraschende Vielfalt lässt entscheidende künstlerische Wendepunkte und stilistische Entwicklungen nachvollziehen. So werden Schwitters Weg zur Abstraktion um 1918 und seine Experimente mit der konstruktivistischen Formensprache deutlich.

1937 kehrte Schwitters aus einem Aufenthalt in Norwegen nicht zurück nach Deutschland. Er galt den Nazis als entarteter Künstler, seine Werke wurden beschlagnahmt und diffamiert. 1940 marschierten deutsche Truppen in Norwegen ein und Schwitters flüchtete nach Schottland. Dort wurde er als Ausländer in verschiedenen Lagern interniert. Schwitters konnte sich im Hutchinson Camp auf der Isle auf Man ein Atelier einrichten und zeichnete seine Mitgefangenen; diese Zeichnungen gelten heute als Höhepunkt von Schwitters' Porträtkunst.

Schwitters Vertrautheit und Nähe zur Natur wird in seinen Zeichnungen besonders sichtbar. Beeindruckt von der Gebirgslandschaft in Norwegen und England schuf Schwitters Landschaftszeichnungen. Darunter sind skizzenhafte, beinahe abstrakte Werke wie auch realistische Darstellungen.

Die Ausstellung zeigt, dass das Zeichnen für Schwitters nicht nur eine Fingerübung darstellte, sondern zeitlebens eine wichtige Inspirationsquelle und Experimentierfeld war und ihm als Naturstudium und als Mittel zur Entwicklung seiner typischen Formensprache diente.

Die inspirierende Anna Blume

Schwitters vermischte immer wieder die traditionellen Gattungen Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Lyrik und Schrift. Der Ausstellungstitel „Anna Blume und ich“ nimmt nicht nur Bezug auf Schwitters' dadaistisches Liebesgedicht an seine Phantasiefreundin sondern auch auf ein Aquarell gleichen Titels in der Ausstellung. Schwitters Anna Blume inspirierte aber auch die Hip-Hop Gruppe Freundeskreis zu ihrem Song „A.N.N.A.“, und in verschiedenen Werken des amerikanischen Schriftstellers Paul Auster taucht Anna Blume als Romanfigur auf.

Die Ausstellung ist eine Koproduktion mit dem Sprengel Museum Hannover und der Kurt und Ernst Schwitters Stiftung, Hannover, die den künstlerischen Nachlass von Schwitters verwaltet.

Kontakt: Brigit Bucher, brigit.bucher@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 21

Bilder: Marie Louise Suter, press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 53

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8–12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Die Ausstellung

Eröffnung: Dienstag, 22. September 2011, 18h30

Dauer: 23.09.2011 - 08.01.2012

Kuratorin: Claudine Metzger

Eintritt: CHF 14.00 / red. 10.00

Der Katalog



«Anna Blume und ich»,
Zeichnungen von
Kurt Schwitters. Hrsg. Kurt
und Ernst Schwitters
Stiftung, Hannover, Isabel
Schulz. Texte von Matthias
Frehner, Claudine
Metzger, Isabel Schulz. Hatje
Cantz Verlag.
112 Seiten, 90 farbige Abb.
ISBN 978-3-7757-2753-2.
ca. CHF 30.00

Das Plakat



F4
(89,5 x 128 cm)
CHF 20.00

Das Rahmenprogramm

Öffentliche Führungen: Sonntag, 11h: 25. September, 16. Oktober, 6. November, 11. Dezember 2011, 8. Januar 2012 und Dienstag, 19h: 27. September, 11. Oktober, 22. November, 3. Januar 2012. Ohne Anmeldung, Ausstellungseintritt

Einführung für Lehrpersonen: Kurt Schwitters und "Rectangle and Square": Dienstag, 25. Oktober, 18h und Mittwoch, 26. Oktober, 14h. Anmeldung / Info: T 031 328 09 11 oder vermittlung@kunstmuseumbern.ch. Kosten: CHF 10.00

"Man nehme kurz alles": Schwitters' Materialkunst als Kunstmaterial. Eine Live-Collage von Julia Haenni, Natalie Keppler, Micha Küchler und Thea Reifler; Sonntag, 12h: 6. November, 11. Dezember 2011, 8. Januar 2012. Jeweils nach den öffentlichen Führungen. Ohne Anmeldung, Ausstellungseintritt

"Zeitfenster Gegenwart": stukturelle Öffnungen - Performance von Heinrich Lüber: Dienstag, 29. November, 18h. Für den Künstler Heinrich Lüber ist das performative Sprechen ein wichtiger Aspekt seiner eigenen Auseinandersetzung. In installativen und performativen Projekten werden dabei oft Sprechsituationen thematisiert, aber aus ihren festen Bedeutungszusammenhängen gelöst. Die Artikulation wird nach aussen gesetzt wie eine umgestülpte Haut, um so mitunter die Frage nach dem „semantischen Überquellen im Kunst-Tun“ zu stellen. Im Rahmen der Ausstellung faltet Heinrich Lüber das Sprechen selbst in den Raum aus und entwickelt so eine Art gesprochenen Architektur. Ohne Anmeldung, Ausstellungseintritt

Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit mit:

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER

wo die Ausstellung vom 15.5. bis 4.9.2011 zu sehen war

KURT UND ERNST SCHWITTERS STIFTUNG

Isabel Schulz, Kuratorin Sprengel Museum Hannover und Kurt und Ernst Schwitters
Stiftung, Hannover

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH